

Bevor wir über das aktuell bekannt gewordenen Thema des hunderttausendfachen sexuellen Missbrauchs in der französischen katholischen Kirche näher berichten, möchten wir unseren im Mai 2021 veröffentlichten Aufsatz "Religion und Faschismus" voranstellen (unter diesem Link):
<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Religion-und-Faschismus.pdf> – ,
als eine weitere Dimension in der Kirchen-Religion.

Nun zum aktuellen Betreff:

Sexueller Missbrauch an minderjährigen Kindern durch katholische Priester in Frankreich

.) Kirche seit 1950 in Frankreich: "Sie kommen aus der Hölle":

https://www.zeit.de/gesellschaft/2021-10/missbrauchsstudie-frankreich-katholische-kirche-priester-sexueller-missbrauch?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F - - Tausende Minderjährige sind Opfer sexuellen

Missbrauchs in der katholischen Kirche in Frankreich geworden. Das stellte nun eine unabhängige Untersuchungskommission fest. Man habe zwischen 2.900 und 3.200 potenzielle Täter ermittelt, besagt das Ergebnis einer unabhängigen Kommission, deren Gründung die französischen Bischöfe im November 2018 in Auftrag gegeben hatten.

.) Katholische Kirche Frankreich: Seit 1950 Über mehrere hunderttausendfache sexuelle Missbräuche an minderjährigen Kindern:

https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/katholische-kirche-frankreich-ueber-200-000-sexuelle-missbraeuche-17570305.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2 - - Der

Vorsitzende der katholischen Bischofskonferenz Frankreichs, Éric de Moulins-Beaufort, am Dienstag während der Vorstellung der Missbrauchsstudie. „Wir haben die Stimmen der Opfer und ihre Zahl gehört. Sie übersteigt, was wir uns vorstellen konnten.“ Das hat der Vorsitzende der französischen Bischofskonferenz gesagt, als er am Dienstag eine neue Missbrauchsstudie vorgestellt hat.

„Scham und Schrecken“ hat der Vorsitzende der französischen Bischofskonferenz, Éric de Moulins-Beaufort, über das Ausmaß sexuellen Kindesmissbrauchs in der Katholischen Kirche bekundet. Tatsächlich haben die Zahlen in Frankreich Schockwirkung weit über die [Kirche](#) hinaus entfaltet: Mindestens 216.000 Kinder und minderjährige Jugendliche sind zwischen 1950 und 2020 Opfer sexueller Übergriffe durch Priester, Ordensleute und Kirchenmitarbeiter geworden. Zwischen 2900 und 3200 Kirchenleute haben Minderjährige sexuell missbraucht. Zu diesem Schluss kommt eine unabhängige Kommission, die am Dienstag in Paris ihren Abschlussbericht vorstellte. „Wir haben die Stimmen der Opfer und ihre Zahl gehört. Sie übersteigt, was wir uns vorstellen konnten. Das ist unerträglich. Ich möchte

meine Scham, meinen Schrecken und meine Entschlossenheit zu handeln bekunden“, sagte Bischof Moulins-Beaufort. „Ich möchte um Verzeihung bitten.“

.) Katholische Kirche Frankreich: Missbrauchsskandal in der Kirche:

<https://taz.de/Katholische-Kirche-Frankreich/!5806258/> - - Statt mit den erdrückenden Zahlen begann Jean-Marc Sauvé die Präsentation seines Berichts über Kindesmissbrauch in der katholischen Kirche Frankreichs mit einem Brief. „Danke, dass Sie bereit waren, diese schmutzige Arbeit zu machen. Ich ermesse, wie destabilisierend und entmutigend sie war“, zitierte der 72-Jährige einen anonymen Schreiber. Die Zahlen, die Sauvé am Dienstag vorlegte, sind in der Tat ein Erdbeben für Frankreichs Katholikinnen und Katholiken: 216.000 Kinder wurden den Schätzungen unabhängiger Experten zufolge in den vergangenen 70 Jahren Opfer von Missbrauch durch Priester und Ordensleute. Auf 330.000 Opfer steigt die Zahl, wenn Laien, beispielsweise in Schulen oder Ferienlagern, als Täter mit eingerechnet werden. Mehr als 80 Prozent der missbrauchten Kinder waren Jungen – die meisten davon im Alter zwischen 10 und 13 Jahren.

.) Frankreich: Sexualisierte Gewalt in der Katholische Kirche: 330.000

Missbrauchsoffer in Frankreich: <https://www.jungewelt.de/artikel/411836.frankreich-sexualisierte-gewalt-in-der-kirche.html> - - Paris. In der katholischen Kirche in Frankreich sind seit den 1950er Jahren nach Hochrechnungen einer Untersuchungskommission 216.000 Kinder und Jugendliche Opfer von sexualisierter Gewalt geworden. Unter Einbeziehung der von der Kirche betriebenen Einrichtungen werde von 330.000 Opfern ausgegangen, sagte der Präsident der Unabhängigen Missbrauchskommission in der Kirche (CIASE), Jean-Marc Sauvé, am Dienstag in Paris. 80 Prozent der Opfer seien Jungen im Alter zwischen zehn und 13 Jahren gewesen, 20 Prozent Mädchen unterschiedlicher Altersgruppen. Bei den Taten habe es sich in fast einem Drittel der Fälle um Vergewaltigungen gehandelt. »Die Zahlen sind erschütternd und können nicht folgenlos bleiben«, sagte der Kommissionspräsident. Die Opfer hätten Leiden, Isolation und oft auch Scham und Schuldgefühle erlitten

Zur Info weitergeleitet.

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

www.antjeundieter.de

<https://t1p.de/Autoren-Nach-Lesung>

<https://t1p.de/Politisches-Gedicht>

<https://t1p.de/Anti-AKW-Video>

Betroffene sollen in Beirat mitwirken

Sexualisierte Gewalt: Aufruf der katholischen Bistümer im Norden

HAMBURG Das Erzbistum Hamburg sowie die Bistümer Osnabrück und Hildesheim haben Betroffene von sexualisierter Gewalt in der katholischen Kirche zur Mitwirkung in einem Betroffenenbeirat aufgerufen. Das Gremium werde auf Ebene der norddeutschen Metropole gebildet, der die drei Diözesen angehören, teilten die Bistümer gestern mit. Der Betroffenenbeirat werde aus bis zu neun Personen bestehen und zum Thema sexualisierte Gewalt als Expertengremium tätig sein. Als stimmberechtigte Mitglieder könnten sich Betroffene, Angehörige oder Betreuer von Betroffenen bis zum 30. November bewerben.

Ein unabhängiges Auswahlgremium entscheide über die Mitgliedschaft in dem Betroffenenbeirat. Dazu gehörten die Sozialarbeiterin Sylvia Egelkamp, die Rechtsanwältin Elif Gencay, der Sprecher der Initiative Missbrauch in Ahrensburg, Anselm Kohn, die Systemische

Beraterin Karin Niebergall-Sippel und der Geschäftsführer der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen, Hanspeter Teetzmann.

„Betroffene zu hören und in einem eigenen Gremium an der Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der Kirche zu beteiligen, ist ein unverzichtbarer Baustein, um hier voranzukommen“, sagte der Hamburger Erzbischof Stefan Heße. „Durch ihre Stimme wird auch das Leid vieler Betroffener hörbar, die sich nicht äußern können oder wollen.“ Zugleich sei ihre Sicht wichtig, „um systemische Faktoren klarer zu erkennen, die sexualisierte Gewalt im Raum der Kirche ermöglichen“. Der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode betonte: „Viel zu sehr haben wir in der Vergangenheit – auch ich selber – vom Täter und vom Schutz der Institution Kirche her gedacht.“

Das Erzbistum Hamburg ist 1995 aus Gebieten der Bistümer Hildesheim und Osnabrück hervorgegangen. *lno/epd*

Und last but not least:

.) Pater Germanikus – Die Zolibat-Pervertierung spielt sich auf vielen Ebenen ab. Ein Beispiel aus unserem Buch mit dem Titel "Keine Zeit zum Schock": Dieter musste nach dem Willen seiner Mutter ein Klostersgymnasium besuchen.

Während er auf dem elterlichen Hof bisher keine Strenge erfahren hatte, bekam er nun die ganze Perversion einer klosterlichen Erziehungsvorstellung zu spüren. Als Dieter an einem Sonntag Morgen sich in dem Schlafsaal mit den übrigen Kindern eine harmlose Kissenschlacht lieferte, schaute ein Aufsichtspatre (namens Germanikus – was 1954 – 10 Jahre nach Ende des Nazireiches als Huldigung des dort hochgejubelten Germanenkultes gedeutet werden kann) durch die Glasscheibe des Schlafsaals - ähnlich wie Wärter in einem Gefängnisflur - und kam schnurstracks nur auf Dieter zu geschritten, befahl ihm sich aufs Bett hinzuknien, die Hände auf dem Rücken zu verschränken und das Gesicht gerade zu halten. Dann nahm der Patre seinen Zeigefinger, hielt diesen unter Dieters Kinn, um damit nochmal das Gesicht zu richten und zu fixieren, schlug seinen weisen Dominikanerkuttenarmel am rechten Arm hoch und versetzte Dieter mit voller Wucht eine Ohrfeige auf die linke Wange. Dieter kippte davon zur Seite. Der Patre befahl Dieter, sich sofort wieder aufzurichten und das gleiche Ritual vollführte dieser Patre dann nochmal an Dieters rechter Wange. Möglicherweise wissen Erwachsene nicht, dass Kinder jedes Detail solcher Erlebnisse ein Leben lang im Gedächtnis behalten und je älter sie werden kann ein Mensch das Geschehen immer deutlicher einordnen. So konnte Dieter im späteren Leben das schwulstige Stöhnen des Patre, der dabei Schweißperlen auf der Stirn bekam, sehr wohl so einordnen, dass der Patre im wahrsten Sinne des Wortes eine große innere Befriedigung an seiner Bestrafungsaktion erlebte. An ähnliche Begebenheiten kann sich Dieter gut erinnern, wenn er in der Dinklager Kirche als Kind dem Pfarrer unkeusche Gedanken und Handlungen an sich selbst oder mit anderen Kindern beichtete. Dem Pfarrer standen Schweißperlen auf dem Gesicht und in seiner Stimme, mit der er die Buße aussprach, vernahm Dieter ein schwulstiges Vibrieren. Die Buße bestand meistens darin, dass Dieter unendlich viele Male die Gebete mit dem Titel "Gegrüßet seist Du Maria" oder "Das Vater Unser" beten musste.